

Johann Gottfried Tulla – Eine Familiengeschichte

Die Tullas in Augsburg und in Südbaden (Teil 1)

Rainer Boos

Am 20. März 2020 jährte sich der Geburtstag von Johann Gottfried Tulla zum 250. Mal. In der Vergangenheit führten solche Jubiläen regelmäßig zur Veröffentlichung von Biografien, die sich meistens auf die berufliche Entwicklung und das Wirken des Ingenieurs Tulla bezogen. Wie sah seine Familie aus, wer waren seine Vorfahren, hatte er Geschwister? Solche Fragen wurden oft nur unvollständig beantwortet. Dieser erste Teil widmet sich der Familie Tulla vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.

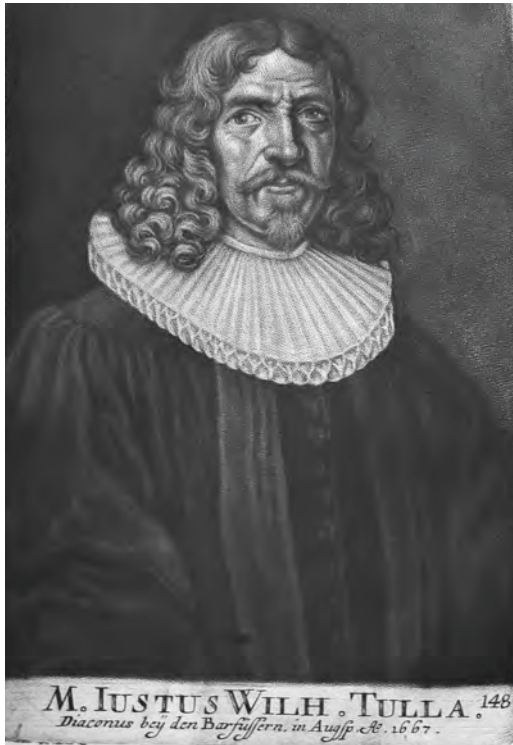
Entlang des Rheins, zwischen Basel und der hessischen Grenze gibt es keine badische Gemeinde ohne Tullastraße. Aber was wissen die heutigen Einwohner über Johann Gottfried Tulla, der vor 250 Jahren in Karlsruhe geboren wurde? Hatte er Familie, Frau und Kinder, Geschwister?

Am 8.12.1767 trägt der Pfarrer der lutherischen Stadtgemeinde Karlsruhe die Trauung der Eltern ins Kirchenbuch ein: »*Herr Johann Gottfried Tulla, Pfarrer in Nöttingen, mit Jungfer Christine Pfeiferin, Herrn Carl Pfeifers, fürstl. Küchenmeisters ehel. ledige Tochter*«¹. Wer von der Verwandtschaft anwesend war, lässt sich nur vermuten, die Eltern der Braut, vielleicht ein Bruder und einige Schwestern. Von Seite des Bräutigams evtl. die Eltern aus dem südbadischen Rötteln. Ein großes Fest wird es nicht gewesen sein, denn sieben Monate zuvor war der älteste Bruder der Braut mit 28 Jahren gestorben.

Die familiären Wurzeln des Brautpaares und künftigen Eltern des Ingenieurs Tulla lassen sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen.

Der Name Tulla taucht in Süddeutschland erstmals in Augsburg auf. Der Niederländer Cornelius Tulla, aus Hasselt im heutigen Belgien, ist während des Dreißigjährigen Krieges als Angehöriger der schwedischen Armee an der Besetzung der Stadt beteiligt. Als sich 1635 das Kriegsglück wendet, muss er seinen dreijährigen Sohn Justus Wilhelm bei Pflegeeltern namens Kalchschmied zurücklassen. Der Knabe war am 17./27. Februar 1632² in Gräffenua³, von Margaretha Stockfeldin⁴ aus Stockholm geboren worden. Die Mutter wird im Kirchenbuch nicht erwähnt. Seinen Namen erhält er von den Taufzeugen, den Soldaten Wilhelm von Witzleben und einem Justus⁵.

Seine Pflegeeltern sorgen für eine gute Ausbildung, und Justus Wilhelm⁶ studiert ab 1650 Theologie an der Universität Tübingen, wird 1656 Diakon in Neuhausen ob Eck, wo er aber wegen heftiger Angriffe durch Katholiken nach zwei Jahren wieder abberufen wird. Nach kurzen Tätigkeiten in Stuttgart und Tuttlingen wird er 1660 Diakon in Wankheim, oberhalb von Tübingen. Zuvor reist er aber nach Augsburg, wo er sich vergeblich auf



Justus Wilhelm Tulla 1667 in Augsburg
(Bild: gemeinfrei)

eine Stelle bewirbt und heiratet am 29. Juli 1658⁷ die Tochter seines ehemaligen Lehrers Brosser. Mit seiner Frau Anna Maria kehrt er nach Württemberg zurück. Die Ehe ist reich gesegnet. Allein in Wankheim, wo die junge Familie bis 1667 lebt, werden sechs Kinder getauft. Am 31.3. erhält Justus Wilhelm Tulla den ersehnten Ruf an die Barfüßerkirche in Augsburg, wo er als Diakon und angesehener Kirchenmusiker wirkt. Als er am 11.9.1687⁸ hoch geehrt stirbt, sind von seinen insgesamt 19 Kindern schon zehn vor ihm gegangen.

Zu Ehren seiner Frau Anna Maria, geb. Brosser (* 4.6.1638 – das Todesdatum ist nicht überliefert)⁹, werden hier die Kinder genannt, soweit dies aus den Kirchenbüchern ersichtlich ist. Der Eintrag der namenlosen Kinder ist eine Hypothese des Autors.

Vier der sechs überlebenden Töchter heiraten¹³, der älteste Sohn Johannes studiert Theologie in Tübingen, wird 1688 Pfarrer in Ravensburg und tritt 1703 in Augsburg in die

Kinder von Tulla, Justus Wilhelm und Brosser, Anna Maria

1.	NN	* 1659	† ?	
2.	Anna Maria	* 09/19.07.1660 Wankheim ¹⁰	† 28.07.1711 Augsburg ¹¹	
3.	Johanna	* 20/30.07.1661 Wankh.	† 04.04.1708 Augs.	
4.	Johannes	* 16/26.09.1662 Wankh.	† 25.12.1721 Augs.	verh. 2x
5.	Justus Christian	* 03/13.12.1663 Wankh.	† 03/13.12.1663 Wankh.	
6.	NN	* 1664	† ?	
7.	Regina Magdalena	* 01/11.11.1665 Wankh.	† nach 1695	verh.
8.	Potenia	* 30/09.07/08.1666 Wankh.	† 31/10.07/08.1666 Wankh.	
9.	Markus Gustavus	* 30.08.1667 Augsburg ¹²	† ?	
10.	Maria Magdalena	* 03.09.1668 Augs.	† ?	
11.	Carolus Dietrius	* 17.11.1669 Augs.	† ?	
12.	Maria Regina	* 29.12.1670 Augs.	† ?	
13.	Justus	* 10.01.1672 Augs.	† ?	
14.	Wolfgang Friedrich	* 15.01.1673 Augs.	† ?	
15.	Johann Gottfried I.	* 06.07.1675 Augs.	† 22.04.1740 Feldberg	verh. 2x
16.	Johann Philipp	* 28.09.1676 Augs.	† nach 1705 Hamburg?	
17.	Anna Catharina	* 28.11.1677 Augs.	† 31.08.1716 Augs.	verh.
18.	NN	* 1679	† ?	
19.	Melchior Abraham	* 28.02.1680 Augs.	† ?	

Fußstapfen seines Vaters. Der jüngere Bruder, Johann Philipp ist 1705 als Kupferstecher in Hamburg tätig¹⁴.

Der dritte Sohn, Johann Gottfried, studiert ebenfalls in Tübingen und wird 1700 Pfarrer in Hertingen im Markgräfler Land. Wie er nach Baden kam, ist nicht mehr nachvollziehbar. Der 25jährige stellt sich bei den Kollegen in der Nachbarschaft vor und findet im 10 km entfernten Efringen eine Braut. Am 18. Januar 1701 trägt Martin Maurity¹⁵, Pfarrer in Efringen, die Hochzeit seiner Tochter Anna Catharina mit »Magister Johannes Gottfried Tulla, des weiland wohlgewürdigten Herr Magister Justi Wilhelm Tulla gewesener Archidiaconi zu Barfüßer in Augsburg ehelicher Sohn, zur Zeit Pfarrer in Hertingen«¹⁶ ins Kirchenbuch ein. Dem frisch vermählten Paar bleibt allerdings nicht viel Zeit. Schon am 13.10.1701 schreibt Tulla ins Hertinger Sterbebuch, dass seine Frau Anna Catharina Tullin (* 1/11.5.1670 Hertingen † 11.10.1701 Hertingen) 38 Wochen nach der Hochzeit gestorben ist¹⁷. Als Ursache nennt er Wassersucht. Aus heutiger Sicht ist das keine Krankheit, sondern eine Nebenwirkung bzw. eine Komplikation einer Krankheit oder einer Schwangerschaft.

Das Jahr 1702 bringt eine neue Braut. Das Kirchenbuch der Gemeinde Betberg, heute Ortsteil von Buggingen, verzeichnet ohne genaueres Datum die Trauung von »Tulla, Joh.

Gottfried, Pfarrer zu Hertingen, 26 Jahre, Witwer – Pauli, Jungfrau, Rosamunda, 26 Jahre«¹⁸. Die Heiratsvermittlung von Pfarrerstöchtern an junge Theologen funktioniert zuverlässig und schnell, ist doch die Jungfrau Rosamunda die Tochter des Pfarrers von Betberg.

Auch der spanische Erbfolgekrieg kann dies nicht verhindern. Vier Jahre nach dem Ende des Pfälzischen Erbfolgekrieges, der den nördlichen Teil der Markgrafschaft einschließlich der Residenz Durlach verwüstet hat, treffen im Oktober 1702 in Friedlingen bei Weil am Rhein die Soldaten des badischen Markgrafen Ludwig Wilhelm, dem Türkenlouis, auf die Truppen des französischen Königs. Nach schweren Kämpfen, bei denen der Rastatter Feldherr verwundet wird, ziehen sich die Franzosen zurück und hinterlassen eine ausgeplünderte Landschaft.

Ob das junge Paar in Hertingen darunter leiden muss, ist nicht belegt. Sie bleiben neun Jahre in der Pfarrei, in denen Tullas Frau fünf Kinder bekommt, danach wird er von 1711 bis 1717 Pfarrer in Ottoschwanden, wo drei Kinder geboren werden und ein weiteres folgt, als er die Pfarrei Tegernau für drei Jahre betreut. Von 1720 bis zu seinem Tod am 22.4.1740¹⁹ ist er in Feldberg bei Müllheim, wo auch seine Frau Rosamunde Pauli (* 4/14.6.1676²⁰ Schopfheim † 12.4.1728 Feldberg/Müllheim)²¹ und fünf seiner Kinder begraben sind.

Kinder von Tulla, Johann Gottfried I. und Pauli, Rosamunda

1.	Matthias Wilhelm	* 05.04.1703 Hertingen ²²	† 04.01.1763 Kleinkems	verh. 2x
2.	Johann Gottfried II.	* 16.10.1704 Hertingen	† 06.07.1771 Rötteln	verh.
3.	Philipp Heinrich	* 06.01.1707 Hertingen	† 14.01.1740 Feldberg	verh.
4.	Rosina Catharina	* 01.03.1709 Hertingen	† 23.11.1762 Feldberg	verh. 2x
5.	Friderich Daniel	* 09.04.1711 Hertingen	† 04.02.1722 Feldberg	
6.	Maria Rosamunda	* 10.03.1713 Ottoschwanden ²³	† 07.09.1778 Feldberg	verh.
7.	Justus Gottlieb	* 09.08.1715 Ottoschwanden	† 16.02.1716 Ottosch.	
8.	David Abraham	* 25.04.1717 Ottoschwanden	† 27.01.1756 Feldberg	verh.
9.	Isaak Jacob	* 15.12.1719 Tegernau ²⁴	† ?	

Die beiden ersten Söhne studieren Theologie, Philipp Heinrich und David Abraham werden Chirurgen, was nicht mit dem medizinischen Status vergleichbar ist, den wir heute damit verbinden. Beide werden nicht alt. Philipp Heinrich stirbt 33jährig wenige Monate vor seinem Vater und wird im Sterbeeintrag *Chirurgus* und *Barbierer* bezeichnet. Der Eintrag zum Tod seines Bruders David lässt einen Kriminalfall erahnen: »David Abraham Tulla, gewesener Bürger u. Chirurgus dahier, starb eines plötzl. Todes wegen in Lippurg empfangenen Schlägen u. wurde secirt«²⁵. Ob die Tat im Nachbarort Lipburg verfolgt wurde, ist nicht bekannt. Drei weitere Brüder sind schon im Kindesalter gestorben. Rosina Catharina heiratet 1728 den Müller Johann Jacob Camüller von Schallsingen. Nach fünf Jahren kehrt sie als schwangere Witwe nach Feldberg zurück und heiratet den Schmied Joh. Georg Sütterlin mit dem sie fünf Kinder bekommt. Ihre Schwester Maria Rosamunda heiratet den Feldberger Küfermeister Joh. Philipp Beydeck und gebiert sechs Kinder, von denen wohl nur zwei das Erwachsenenalter erreichen.

Zum Abschluss der ersten Tulla-Generation in Baden betrachten wir die beiden Erstgeborenen noch genauer. Beide gehen ab 1720 auf das fürstliche Gymnasium in Lörrach, werden Pfarrer und heirateten Pfarrerstöchter wie ihr Vater.

Matthias Wilhelm²⁶ studiert in Basel und Jena, ist in den Jahren 1731/32 Vikar in Feldberg bei seinem kränkenden Vater und danach in Tülingen. Am 8.9.1733 heiratet er in Lörrach Augusta Dorothea, die Tochter des dortigen Pfarrers und Superintendenten Johann Laurentius Hölzlin. 1735 wechselt das junge Paar mit einer Tochter in die Pfarrei Egringen, wo die 25jährige Mutter Ende 1739 stirbt. Neun Monate später findet der Witwer in Anna Sophia Gaupp eine neue Partnerin

und Mutter für seine sechs Jahre alte Tochter. Mit Anna Sophia, der Tochter des Vogts von Fisingen, Georg Jacob Gaupp bekommt Matthias Wilhelm zwischen 1741 und 1746 einen Sohn, der kurz nach der Geburt stirbt und vier Töchter.

Am 17.7.1752 wird im Taufbuch der Pfarrei Egringen vermerkt, dass die folgenden Einträge während der Unpässlichkeit von Pfarrer Tulla von Pfarrer Dreuttel aus Efringen erfolgen. Was sich so dramatisch darstellt, war auch so. Das Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens Band 2 berichtet über Matthias Wilhelm: »... wurde 1753 auf einem Karren ins Tollhaus nach Pforzheim gebracht, entwich aber nach einiger Zeit von hier nach Karlsruhe, wo er durch zwei Probepredigten dem Kirchenrat seine Geistesklarheit bewies«. Was sich hinter dieser »Unpässlichkeit« verborgen hat, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Aber 1755 bekommt er wieder eine Pfarrei in Kleinkems, wo er acht Jahre später am »hitzigen Fieber«²⁷ stirbt. Matthias Wilhelms Frau kehrt zu ihrer Familie nach Fisingen zurück und stirbt 23 Jahre später im Nachbarort Schallbach.

Auch Johann Gottfried II. studiert in Basel. Sein erstes Vikariat ist 1725 in Ihringen bei Jakob Christof Zandt, dann wird er nach Feldberg versetzt um seinem Vater und der am »hitzigen Fieber« sterbenden Mutter beizustehen. 1729 ist er Pfarrer in Mimbach, 1735 folgt Nimburg, wo, frisch verheiratet mit Magdalena Margaretha Zandt²⁸ (* 13.4.1714²⁹ † 12.2.1786³⁰), der Tochter seines Lehrherrn, die ersten drei Kinder zur Welt kommen. 1742 geht es nach Mengen und 1750 nach Rötteln, wo Johann Gottfried II. bis zu seinem Tod 1771 die Pfarrei betreut. Er hat mit seiner Frau sechs Kinder von denen nur drei erwachsen werden.

Ihr Sohn Gottlob Friedrich Wilhelm wird Pfarrer in Niedereggenen und nimmt seine

Kinder von Tulla, Johann Gottfried II. und Zandt, Magdalena Margaretha

1.	Charlotta Sophia Christina	* 17.09.1736	Nimburg ³¹	† 01.09.1740	Nimburg	verh. 2x
2.	Johann Gottfried III.	* 18.10.1738	Nimburg	† 13.01.1809	Ka-Rüppurr	verh. 2x
3.	Jacob Christoph	* 03.08.1741	Nimburg	† 19.02.1746	Mengen	
4.	Ernst Friedrich	* 20.02.1744	Mengen ³²	† 26.02.1744	Mengen	
5.	Gottlob Friedrich Wilhelm	* 09.11.1745	Mengen	† 28.05.1813	Feldberg	verh.
6.	Rosina Jakobina Magdalena	* 12.02.1749	Mengen	† 22.04.1826	Lahr	verh.

verwitwete Mutter bis zu ihrem Tod bei sich auf. Tochter Rosina Jakobina Magdalena heiratet 1777 Karl Ludwig Schell, einen *Rothgerber* aus Lahr und bekommt mit ihm vier Kinder.

Den ältesten Sohn Johann Gottfried III. haben wir schon am Anfang dieses Artikels kurz kennengelernt, mit seiner Karlsruher Braut, der Tochter des fürstlichen Küchenmeisters. Auch er studiert Theologie, er schreibt aber auch Bücher und deshalb kann man seinen schulischen Werdegang in einer Veröffentlichung mit dem Titel »Das gelehrte Schwaben«³³ aus dem Jahr 1802 finden: 1750 Pädagogium Lörrach, 1753 Lateinschule der Frankeschen Anstalten in dem Waisenhaus zu Glaucha vor Halle, 1755 Gymnasium zu Preuss. Minden und 1757 die Hohe Schule zu Halle. 1760 wird er badischer Pfarrkandidat und drei Jahre später Pfarrverweser zu Kloster Weitenau in der Herrschaft Rötteln. Ab 1765 ist er Hof- und Stadtvikar in Karlsruhe, wo er wohl Anna Christina Elisabetha Pfeiffer kennenlernt und 1767 heiratet. Der weitere Weg der Familie Tulla wird im Teil 2 in einem der nächsten Hefte dargestellt.

Literatur

Leopold Oelenheinz-Coburg: Badische Familien – Die Tulla, Heraldisch-genealogische Blätter für adlige und bürgerliche Geschlechter, Pforzheim 1905.

Karl Stiefel: Baden 1648–1952, Verein für oberrheinische Rechts- und Verwaltungsgeschichte e. V., Karlsruhe 1977.

Arthur Valdenaire: Das Leben und Wirken des Johann Gottfried Tulla – Die Rheinregulierung, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 1929, Band 42.

Hans Georg Zier: Johann Gottfried Tulla – Ein Lebensbild, Badische Heimat 50. Jahrg. 1970, Heft 4.

Bemerkungen und Quellen

- 1 Landeskirchl. Archiv (LKA) Karlsruhe: Kirchenbuch Karlsruhe (luth.) Stadtgemeinde – Trauungen Aug. 1738–1804 S. 96.
- 2 Einträge mit zwei Datumsangaben zeigen das Datum der Quelle nach dem damals in diesem (ev.) Territorium gültigen julianischen Kalender und das heutige Datum.
- 3 Gräffenau, Schwarzenbergischen Amt Königsee, heute Gräfinau-Angstedt/Thüringen.
- 4 Georg Wilhelm Zapf: Augsburgur Bibliothek 1. Band, Augsburg 1795. Seite 489–492, Justus Wilhelm Tulla von Johann Jakob Müller 1688.
- 5 LKA Eisenach: Kirchenb. Gräfinau-Angstedt 1595–1740, Sig.:K 7/9-1, S. 67.
- 6 Georg Wilhelm Zapf: Augsburgur Bibliothek 1. Band, Augsburg 1795. Seite 489–492, Justus Wilhelm Tulla von Johann Jakob Müller 1688.
- 7 LKA Evang.-Luth. Kirche Dekanat Augsburg: Kirchenb. Augsburg, St. Anna – Trauungen 1596–1777.
- 8 Georg Wilhelm Zapf: Augsburgur Bibliothek 1. Band, Augsburg 1795. Seite 489–492, Justus Wilhelm Tulla von Johann Jakob Müller 1688.
- 9 Die Freie Reichstadt Augsburg führte den gregorianischen Kalender schon 1583 ein.
- 10 LKA Stuttgart: Kirchenb. Wankheim, Mischbuch-Taufen 1605–1757 Band 1, Kinder 2–5 und 7–8.

- 11 LKA Evang.-Luth. Kirche Dekanat Augsburg: Augsburg, General Allgem. Totenbuch 1701–1724, Kinder 2–4 und 17.
- 12 LKA Evang.-Luth. Kirche Dekanat Augsburg: Kirchenb. Augsburg, Zu den Barfüßern-Taufen 1662–1734, Kinder 9–17 und 19.
- 13 LKA Evang.-Luth. Kirche Dekanat Augsburg: Kirchenb. Augsburg, Zu den Barfüßern – Copulationen 1632–1711.
- 14 Allgemeines Künstlerlexikon; Band 2, S. 1958; Autor: Füssli, Zürich 1802.
- 15 LKA Karlsru.: Kirchenb. Efringen, Mischbuch 1583,1593,1583–Feb. 1739. Pfarrer Maurity hat auf den ersten Seiten des Kirchenbuch den Befehl des Markgrafen Friedrich Magnus über die Einführung des neuen Kalender in der evangelischen Markgrafschaft Baden-Durlach niedergeschrieben. Die Pfarrer mussten am ersten Advent des Jahres 1699 von der Kanzel verkünden, dass nach dem 18.2.1700 alter Zeit gleich der 1.März neuer Zeit folgen wird.
- 16 LKA Karlsru.: Kirchenb. Efringen, Mischbuch-Trauungen 1583, 1593, 1583–Feb. 1739.
- 17 LKA Karlsru.: Kirchenb. Hertingen, Mischbuch-Sterbeeintrag Mai 1686–1738.
- 18 LKA Karlsru.: Kirchenb. Betberg, Mischbuch-Trauungen 1663–März 1739.
- 19 LKA Karlsru.: Kirchenb. Feldberg, Mischbuch-Sterbeeintrag 1739–1793.
- 20 LKA Karlsru.: Kirchenb. Schopfheim, Mischbuch-Taufen 1652–1725.
- 21 LKA Karlsru.: Kirchenb. Feldberg, Mischbuch-Sterbeeintrag 1721–Juni 1738.
- 22 LKA Karlsru.: Kirchenb. Hertingen, Mischbuch-Taufen 1686–1738, Kinder 1–5.
- 23 LKA Karlsru.: Kirchenb. Ottoschwanden, Mischbuch-Taufen 1689,1703,1703–1738, Kinder 6–8.
- 24 LKA Karlsru.: Kirchenb. Tegernau, Mischbuch-Taufen 1710–Sep. 1727.
- 25 LKA Karlsru.: Kirchenb. Feldberg, Mischbuch-Sterbeeintrag 1739–1793.
- 26 Heinrich Neu: Pfarrerbuch der ev, Kirche Baden Teil II 1939.
- 27 Typhus – häufige Todesursache durch verunreinigtes Trinkwasser.
- 28 LKA Karlsru.: Kirchenb. Ihringen, Mischbuch-Trauungen 1707–1739.
- 29 LKA Karlsru.: Kirchenb. Durlach, Hof- u. Dienerschaft-Taufen Okt. 1709–Jan. 1719.
- 30 LKA Karlsru.: Kirchenb. Niederegger, Mischbuch-Sterbeeintrag 1739–1794.
- 31 LKA Karlsru.: Kirchenb. Nimburg, Mischbuch-Taufen Feb. 1739–1805, Kinder 1–3.
- 32 LKA Karlsru.: Kirchenb. Mengen, Mischbuch-Taufen Nov. 1732–1809, Kinder 4–6.
- 33 Johann Jacob Gradmann: Das gelehrte Schwaben oder Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller.



Anschrift des Autors:
 Rainer Boos
 Vierordtweg 3
 76437 Rastatt